

Der erste Jet ist gelandet

Verein dokumentiert die Luftfahrtgeschichte

80 Jahre nach Baubeginn des Flugplatzes Gütersloh und 22 Jahre nach Abzug der fliegenden Staffeln der Royal Air Force sind wieder Düsenjets in Gütersloh zu bestaunen. Der Verein zur Dokumentation der Luftfahrtgeschichte in Gütersloh hat sich Großes vorgenommen. „Wir wollen ein Museum aufbauen, das die Geschichte des Gütersloher Flughafens und die Zeit des „Kalten Krieges“ im Besonderen umfassend darstellt“, so Geschäftsführer Marc Tecklenborg. Die Größe dieses Vorhabens zeigt sich jetzt schon am ersten Exponat, das der Verein aktuell in seinem für diesen Zweck an der Marienfelder Straße angemieteten Depot zu restaurieren beginnt. „Vielleicht ist es dem einen oder anderen schon aufgefallen, der erste Jet ist in Gütersloh gelandet, dieses Mal allerdings mit Hilfe eines Krans der Firma Peterbus“, so Marc Tecklenborg.



Suchoi Su-22M4 370 Werknummer 25513 554K Nato Codename „Fitter“. Die Su 22 (russisch-22) ist die Exportversion der Su 17 des Konstruktionsbüros OKB Suchoi. Gefertigt wurden sämtliche Maschinen von Komsomolsk-on-Amur Aircraft Production Association (KNAAPO), gelegen im äußersten Süd-Osten der Russischen Föderation.

„Aktuell haben wir zwei große Restaurationsprojekte, zum einen die Cockpitsektion eines BAe Harrier GR. Mk 3 Senkrechtstarters und zum anderen die Suchoi SU-22 M4“, so Schriftführer Hannu Peters. Die Harrier Senkrechtstarter sind den meisten Güterslohern aus der Zeit, als die Royal Air Force noch täglich vom Flughafen startete, ein Begriff, und auch eben dieser Harrier mit der Kennung „ZD670“ war fast sein ganzes Flugzeugleben lang hier in Gütersloh stationiert.

Warum ein Flugzeug russischer Herstellung wie die Suchoi 22? „Wir möchten langfristig ein Museum schaffen, mit „erlebbarer Geschichte“ – und vor allem ist es unser Ziel, eine möglichst neutrale Wiedergabe dieser Zeit zu ermöglichen. Speziell unser Exponat vom Typ Su 22 M4 diente im kalten Krieg bei den Streitkräften der Nationalen Volksarmee LSK/LV der DDR und war mit ähnlichen Aufgaben betraut, wie die Harrier, die hier in Gütersloh stationiert waren. Zudem ist es ein Glücksfall, das beide Maschinen auch noch aus dem gleichen Baujahr stammen“, erklärt Marc Tecklenborg. Er ist

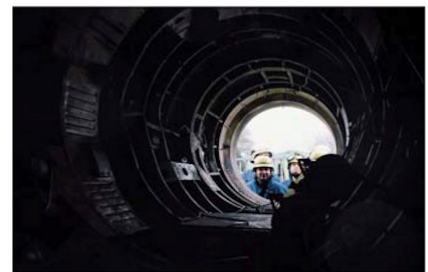
es auch, der die Suchoi und den Harrier nach Gütersloh geholt hat: „Der Harrier hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Er war der zuletzt gebaute Harrier der Baureihe GR. Mk 3, lange Zeit in Gütersloh stationiert und dann nach seiner Außerdienststellung ein „Hingucker“ im Tigeranstrich als Teil der SEGAWorld im Trocadero Center am Londoner Picadilly Circus. Die Suchoi wiederum war bei den Luftstreitkräften der NVA in Laage bei Rostock stationiert und wurde nach der Wende erst von der Bundeswehr zu Testzwecken für kurze Zeit übernommen. Nach ihrer Außerdienststellung wurde sie Teil des VIRTUAL AERO Projektes der Softwarefirma Tobit.“ Und eben jene Firma Tobit machte Marc Tecklenborg dann im vergangenen Jahr das Angebot, diese Maschine doch für das Museum zu verwenden.

„Neben diesen Großexponaten gibt es in unseren Magazinen viele kleine Artefakte, wie mehr als 5.500 Bilder, die die gesamte Zeit des Gütersloher Flugplatzes von 1937 bis heute dokumentieren, so zum Beispiel die Besuche der Queen oder des ehemaligen Bundeskanzlers



Hawker Siddeley/BAe Harrier GR.Mk 3 ZD670 Werknummer 712231. Dieser Harrier war der letzte der Serie GR. Mk 3. Vier Maschinen wurden als Ersatz für die im Falklandkrieg verlorengegangenen Flugzeuge bei damals British Aerospace (heute BAE Systems) nachbestellt und zwischen 1984 und 1986 gefertigt.

Helmut Kohl. Ebenfalls einzigartig: das O-Handbuch einer Gütersloher Hawker Hunter FR. Mk 10 aus dem Jahre 1960 und viele weitere hochinteressante Ausstellungsobjekte, die sobald wir einen festen Standort bezogen haben, zur Ausstellung kommen“, weiß der 1. Vorsitzende Marcus Herbote zu berichten.



Detailaufnahmen der Suchoi SU-22 M4.

 www.vdlgt.de Facebook unter www.fb.com/flugplatzmuseum oder per E-Mail an: info@vdlgt.de